

# Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung .....	13
2.	Theoretische Grundlagen.....	19
2.1	Kern und Peripherie .....	20
2.1.1	Fremde Regularitäten und Kernregularitäten.....	20
2.1.2	Der kanonische Trochäus.....	21
2.1.3	Epizentren .....	24
2.2	Nicht-lineare Modellierung und Schriftsystembegriff .....	27
2.2.1	Die graphematische Hierarchie.....	27
2.2.2	Einige Vorzüge einer nicht-linearen Modellierung .....	30
2.2.3	Schriftsystembegriff.....	34
2.3	Eine semiologische Bestimmung graphematischer Einheiten.....	38
2.3.1	Differentialität, Relationalität und Identitätsurteile – Saussures Begriff der sprachlichen Form .....	40
2.3.2	Identitätsbedingungen graphematischer Einheiten .....	44
2.4	Über die Frage nach der Definition des Wortbegriffs.....	49
2.4.1	Worin besteht eigentlich die Definitionsproblematik? .....	50
2.4.2	Lexem vs. Wortform.....	51
2.4.3	Familienähnlichkeiten und Sprachspiele .....	53
2.4.4	Die besondere Rolle der Schrift.....	55
3.	Zur Bedeutung der Morphologie für ein Schriftsystemmodell.....	57
3.1	Morphographie als Surplus des deutschen Schriftsystems? (Eine Bestandsaufnahme).....	57
3.2	Ein „Puzzle ohne Vorlage“: Phonographie als Problem .....	65
3.3	Die wörtliche Artikulation der geschriebenen Sprache: Morphographie als Basis.....	73
3.4	Lesbare Morphologie (Lesepsychologische Evidenz) .....	83
4.	Graphematische Einheiten und phonographische Regularitäten .....	87
4.1	Wort und Buchstabe.....	88
4.1.1	Graphematische Wörter als ‚vollwertige‘ Zeichen: Grundlagen einer semiologischen Rekonstruktion .....	90
4.1.2	Wort- und Morphemrahmen: Graphematische Wörter als spezifische Buchstabenanordnungen .....	93
4.1.3	Differenzierungsqualität: Buchstaben und ihre Raison d’être .....	98

4.1.4	Rückkopplungsprozesse: Eine Reanalyse phonographischer Regularitäten .....	100
4.1.5	Grundsätzliche phonographische Identitätsbedingungen graphematischer Einheiten.....	112
4.2	Silbe und Fuß .....	114
4.2.1	Positionen zum Konzept der graphematischen Silbe.....	114
4.2.2	Schreib- und Sprechsilbe im Spiegelkabinett phonographischer Identitätskonturierungen .....	116
4.2.3	Die graphematische Silbe jenseits phonozentrischer Determination .....	119
4.2.4	Die phonographische Korrespondenzkategorie Silbe und die kinematographischen Züge der Alphabetschrift .....	122
4.2.5	Silbentypen und Fußstruktur.....	125
4.2.6	Wortstrukturtypen und nicht-lineare Modellierung des kanonischen Trochäus.....	128
4.3	Wi(e)der das Graphem? .....	136
4.3.1	Zur (Ir)Relevanz der Einheit Graphem.....	136
4.3.2	Einige phonographische Besonderheiten einiger Buchstabenkombinationen.....	141
4.4	Fazit: Auf der Suche nach einer Sprachspieltypologie phonographischer Übersetzungsoperationen.....	145
5.	Die morphophonographische Silbengrenze.....	151
5.1	Zum theoretischen Status der Silbengrenze .....	151
5.2	Prinzipien der graphematischen Syllabierung.....	155
5.2.1	Sichtbare Phonologie: Onsetbesetzung.....	155
5.2.2	Sichtbare Morphologie: Kodabesetzung.....	157
5.3	Die morphosemantische Interpretierbarkeit des kanonischen Trochäus ...	160
5.3.1	Systematik.....	160
5.3.2	Korpusuntersuchung .....	166
5.4	Sichtbare Morphonologie: Die relationale graphematische Silbengrenze.....	175
6.	Zur Morphophonographie der Einsilber .....	179
6.1	Die einsilbigen Wortstrukturtypen und der Stellenwert der Stammkonstanz .....	179
6.2	Abweichungen vom Kernbereich.....	187

6.3 Die Probe aufs Exempel: Starke und unregelmäßige Verben .....	191
6.3.1 Kernbereich: Gesamtparadigmatische Stammrahmenkonstanz.....	192
6.3.2 Peripherie: Einschränkungen der morphographischen Einheitlichkeit zugunsten phonographischer Angemessenheit.....	198
7. Schluss: Grundzüge einer wortbasierten Graphematik.....	203
Literaturverzeichnis .....	207